

Geschäftsstätten
an der 6. Uhr früh in der
genen Deutzerstrasse 20. — Die Redaktion
findet sich Sitzungssitz 24
Sprechzettel von 6 bis 6
Uhr p. m., die Verwaltung
Sprechzettel 1 (Büroverhand-
lung Jol. Kemptow).
Ansprechpartner Nr. 68.
Redaktor des Deutschen des
"Boinen Tagblattes"
... M. Kemptow & Co.).
Herausgeber:
- altere Druckerei
- die Redaktion und
- deren verantwortlich:
Hans Fockel.

Volaer Tagblatt

Zeitung für das 3. K. K. Werteblatt
der Kaiserliche und Königliche
Post- und Telegraphenverwaltung
und die Post- und Telegraphenverwaltung
der österreichischen
Post- und Telegraphenverwaltung
Nr. 134, 575.

2. Jahrgang.

Vola, Samstag, 2. Dezember 1916.

Nr. 3702.

Die Leichenfeier für weiland Kaiser Franz Josef.

In der Hofburgpfarrkirche.

Um dreiviertel 2 Uhr haben Hofsakrammendienter und Leibknechte den Sarg mit tragen ihn zu dem Leichenzug in den Schweizerhof. Den Sarg begleitete ein Hofsakramentenler mit dem Kreuz, weiter ein Hofsakramentenler mit dem Incensarium und Aspergill, zwei Hofsakramentenleiter und der Hof- und Burgpfarfer Dr. Sond mit brennenden Kerzen. Ihnen folgten unmittelbar der Erste Obersthofmeister Józef Montenuovo mit dem Stab, die drei obersten Hofsärgen, die Etchardtskapituline, der Hofmarschall in Ungarn, die Hofsärgen, die Generaladjutanten Graf Paar und Freiherrn v. Voßros, die beiden fiktlichen Rämmere und die Tiszeladjutanten, acht Edelsärgen mit brennenden Wachsfackeln, sechs Arterekelsärgen und sechs ungarische Leibgarde, acht österreichische und acht ungarische Trabantensärgen unter Vortritt der Chargen bildeten die Rebenbegleitung.

Nachdem der Sarg auf den Leichenwagen gehoben worden und nochmals eingetaugt worden war, setzte sich der Leichenzug unter dem Geläute der Kirchen- glocken in Bewegung.

Der Leichenzug.

Der Leichenzug gruppierete sich in folgender Ordnung: Voran ritten zwei Reitknechte mit Laternen, dann folgten eine Eskadron Kavallerie, ein Hofsakramenter zu Pferde, ein zweispänig vierstößiger Hofsärgen mit den Hofsakrammendientern, ein Hofsakramenter zu Pferde, ein zweispänig vierstößiger Hofsärgenwagen mit zwei Tiszeladjutanten, ein zweispänig vierstößiger schwarzer Hofsärgenwagen mit zwei Tiszeladjutanten, ein zweispänig vierstößiger Hofsärgenwagen mit den beiden fiktlichen Rämmere und einem Hofsärgen, ein sechsspänig vierstößiger schwarzer Hofsärgenwagen mit den beiden Generaladjutanten, zwei Hofreitknechte mit Laternen, ein sechsspänig vierstößiger schwarzer Hofsärgenwagen mit den Hofsärgen, zwei Hofreitknechte mit Laternen, ein sechsspänig vierstößiger schwarzer Hofsärgenwagen mit den Leibgardisten, zwei Hofreitknechte mit Laternen, ein sechsspänig vierstößiger schwarzer Hofsärgenwagen mit dem Hofmarschall und dem Hofmarschall in Ungarn, zwei Hofreitknechte mit Laternen, ein sechsspänig vierstößiger schwarzer Hofsärgenwagen mit dem Obersthofmarschall, zwei Hofreitknechte mit Laternen, ein sechsspänig vierstößiger schwarzer Hofsärgenwagen mit dem ersten Obersthofmarschall, zwei Hofreitknechte mit Laternen, ein sechsspänig vierstößiger schwarzer Hofsärgenwagen mit dem linken Wagenfächler rechts und links je ein Laiak, sodann zwei Hofreitknechte mit Laternen, eine Abteilung der Leibgardiesanteriekompagnie, eine Abteilung der Leibgardebereitereskadron zu Fuß, je eine Abteilung der ungarischen und der österreichischen Trabantensärgen unter Führung eines Offiziers.

Nun folgte der mit acht Rappen bespannte mit schwem Tuch reich drapierte Leichenwagen mit dem Sarg. Ihm flankierten je vier Leibknechte mit brennenden Wachsfackeln, ferner vier Edelsärgen, zwei Gardesärgen und vier Garden der Artillerieleibgarde zur rechten Seite und zwei Gardesärgen und vier Garden der ungarischen Leibgarde zur linken Seite; je ein Offizier, ein Wachtmeister und acht Garden der österreichischen und der ungarischen Trabantensärgen und ein Offizier, ein Wachtmeister und acht Garden der Leibgardebereitereskadron, ein Offizier, ein Unteroffizier und acht Garden der Leibgardiesanteriekompagnie schritten außerhalb noch zu beiden Seiten des Wagens.

Im Gefolge des Leichenwagens sah man die Brigade der Artillerieleibgarde zu Pferd, die Brigade der ungarischen Leibgarde zu Pferd, eine Kompanie Infanterie und eine Eskadron Kavallerie, die den Schluss bildete.

Auf der Ringstraße.

Eine Minute vor 2 Uhr erklangt vom äußeren Burgtor ein Kommandoruf und schon wenige Augenblicke später entwickelt sich eine der ergreifendsten Szenen:

Im das Geläute der Kirchenglocken mischt sich der Klang des Generalmarsches im leisensten Pianissimo.

Dann kommt mit einem wieder Leben in die feierlich öffneten Massen, die bisher in stille Spannung nach dem Burgpfort zu gewendet waren: Eine unmittelbare heilige Erstürmung, die sich auch nach außen hin ausdrückt. Die Wachttürme des traumgründenden Juges hat die Ringstraße erreicht, der kaiserliche Hausherr hat sitzt immer sein Haus verlassen! Es liegt etwas Mahnhaft Erstürmendes in diesem leichten Auszug, in diesem Hinaustritt an den Ring. Es ruht eine feierliche Stille über all den Massen, aus der sich nur der Schritt der Pferde abhebt.

So geht der Generalmarsch plötzlich ab: der Schluss des Konduites hat das. Der hinter sich gelassen, der ganze Zug hat den Ring erreicht. Langsam, wie lägernd, zieht er seine Fahrt fort, und überall, wo der kaiserliche Leichenwagen in Sicht kommt, spielen sich immer wieder die gleichen Szenen tiefsterster Ereignisse ab.

Kärntnerstraße, Schwarzenbergplatz und Wipertiplatz sind Sammelstätten für ungezählte Tausende. Wie riesige schwarze Inseln nehmen sich hier die dicht zusammengebauten Zuschauermengen aus, zu denen als Verbündetstümmler des Straße die endlosen und ununterbrochenen, in zehn bis zwanzig Säulen sich anreichenden Menschenpäpste führen. Gerede und Brüderlichkeit wird wie der Andrag am Kai und an der Einmündung der Rotenturmstraße. Aber nirgends kommt es zu Zwischenfällen. Dom, Polizei und Militär sorgen für die unsterbliche Ordnung. Es ist gegen 3 Uhr, als der kaiserliche Trauerzug den Stephansplatz erreicht.

Im Stephansdom.

Der altehrwürdige Klesendorf von St. Stephan prangt im Trauernschmuck. Die hohen Kirchenpfeiler, sowie die Wände sind bis zur halben Höhe mit schwarem Tuch ausgeschmückt. Das Presbyterium und das Oratorium, sowie die Muschekirche sind schwarz drapiert, die Altäre mit schwarzen Kreuzlichern bekleidet, auf denen das Wappen des Kaisers Franz Josef angebracht ist. Die Kniebänke im Presbyterium vor dem silbernen Hochaltar sind schwarz überzogen und der Fußboden schwarz bedekt. Die Kirche strahlt im Licht ungezählter brennender Kerzen.

Kaiser Karl, Kaiserin Zita, die Mitglieder des Kaiserhauses, sowie die fremden fiktlichen Gäste hatten sich inzwischen in der Sakristei versammelt. Es sind dies: der König und die Königin von Bayern, der König von Sachsen, der König von Bulgarien, der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm, der thüringische Thronfolger Prinz Walther Ebdin Egon, der schwedische Kronprinz Gustav Adolf, Herzog von Schonen, Ernst von Sachsen, Don Ferdinand von Spanien, Prinz Waldemar von Dänemark, Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, Großherzog Friedrich II. von Baden, Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin, Wilhelm Ernst von Hohenlohe-Langenburg und Gemahlin, Herzog Ernst August von Braunschweig, Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen, Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg, Herzog Friedrich II. von Anhalt, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Gemahlin, Fürst Friedrich zu Waldeck, Fürst Leopold IV. zu Lippe, Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, Fürst Heinrich XXVII. zu Reuß, Fürst der Pfalz von der Pfalz, Herzog von Sachsen, der König der Bulgaren, der thüringische Kronprinz, der deutsche Kronprinz und die übrigen Bundesfürsten.

Einen regelnden Anblick vor der kleinen Kronprinz Franz Josef Zita, der kurz vor der Ankunft des Leichenzuges und dem Eintritt der fiktlichen Damen von zwei dicht schwarzen verkleideten Damen von der Sakristei aus durch das Presbyterium in das Hofschatzhaus im ersten Stockwerk gebracht wurde. Der Kronprinz trug eine Kappe aus weißem Hermelin mit schwungenen Locken auf dem von hellblonden Locken umrahmten Kopf und ein weißes Spitzenkäppchen, am linken Arm den Trauer-

Schwert und doppelt lärmten die Glocken von Stephansdom, während sich der Trauerzug durch die Straßen zum Stephansplatz bewegte. Oberzeremoniemeister Geheimer Rat Graf Chodounsky, Wipertius übernahm nun auf die Meldung, daß der Leichenzug nah, die Mitglieder des Kaiserhauses, sowie die fremden Fürstlichkeiten, die zur Leichenfeier nach Wien gekommen sind, aus der kleinen östlichen Sakristei beim Hochaltar auf ihre Plätze im Presbyterium.

Gleichzeitig bezog ihm Kardinal Fleischersbischöflich Dozent von Pius, umgeben von den offiziellenden Bischöfen und Prälaten, unter Vorantritt des Kreuzes und Vortritt der Heiligkeit des Domkapitels zum Klesendorf.

Nachdem der Leichenwagen vor dem Portal aufgenommen war, wurde der kleine Sarg von Kammerdienern herabgeholt, von den Pontifikalen empfangen und in die Kirche getragen.

Vor dem Presbyterium hatten die gesamten Bischöfe von Österreich Später gebildet.

Der Sarg wurde von den im Zug marschierenden Edelknaben, die brennende Wachsfwindlicher trugen, sowie von den österreichischen und ungarischen Offiziersleibgarde mit gezücktem Säbel begleitet. Hinten dem Sarge folgten der Erste Obersthofmeister Józef Montenuovo mit dem weißen Stab, die obersten Hofsärgen, Etchardtskapituline, der Hofmarschall in Ungarn, die Hofsärgen, die Generaladjutanten, die beiden fiktlichen Rämmere und beide Tiszeladjutanten des verstorbenen Kaisers.

Zuerst erschienen die fremden Fürstlichkeiten, und zwar in erster Reihe der König von Bayern in grauer Feldblousiform und Montel und Tschako in Bekleidung seiner Gemahlin, der Königin von Bayern, die tiefe Trauer trug, dann König Ferdinand der Bulgaren in weißem Waffenrock, der mit goldstrahlenden Orden bedeckt war, dann der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm in Husarenuniform, König Friedrich August von Sachsen, ebenfalls in selbstgewählter Uniform. Ihnen folgten die übrigen fremden Fürstlichkeiten.

Nach dem Einzug der fremden Fürstlichkeiten gab der Oberzeremoniemeister das Zeichen, daß das Kaiserparade nahe. Der Kaiser war in grauer Feldblousiform, mit dem Marschallstab, gefolgt von der Kaiserin, die in tiefer Trauer erschien.

Die Fürstlichkeiten stellten sich links vom Altar in einer Reihe auf, während die Kaiserin mit den durchwegs mit Trauerkleidung angestellten fiktlichen Frauen rechts vom Altar Aufstellung nahmen. Die Kaiserin stand gerade dem Kaiser gegenüber.

Auf dem Chor wurde zuerst das Misericordia gesungen, dann folgte das Libera von Neuffer, das die Hostiappelle vortrug.

Nach der Trauerzeremonie hoben die Leibkammerdeuter wiederum den Sarg, die Bischofe und die Geistlichkeit traten vor, während die Edelknaben, ebenso wie die Garden und Chargen zur Seite traten. Durch ihre Spalter bewegte sich nunmehr der Zug wieder zum Klesendorf hinaus.

Hinter dem Sarge schritt links der Kaiser, rechts die Kaiserin in tiefer Trauer. Der Kaiser machte mit der Hand gegen den ihm unmittelbar folgenden König von Bayern eine enttadelnde Bewegung, er möge neben die Kaiserin treten. Hierauf folgte der König von Sachsen, der König der Bulgaren, der thüringische Kronprinz, der deutsche Kronprinz und die übrigen Bundesfürsten.

Einen regelnden Anblick vor der kleinen Kronprinz Franz Josef Zita, der kurz vor der Ankunft des Leichenzuges und dem Eintritt der fiktlichen Damen von zwei dicht schwarzen verkleideten Damen von der Sakristei aus durch das Presbyterium in das Hofschatzhaus im ersten Stockwerk gebracht wurde. Der Kronprinz trug eine Kappe aus weißem Hermelin mit schwungenen Locken auf dem von hellblonden Locken umrahmten Kopf und ein weißes Spitzenkäppchen, am linken Arm den Trauer-

stet, einen schwarzen Schlip und einen schwarzen Gürtel. Der kleine Kompeling nahm am ersten Tisch des Kapuzinerklosters Platz, stützte die zwei Hände auf die Brüstung und blickte interessiert auf die Trauerversammlung hinab.

Auf dem Weg zur Kapuzinergruft.

Nach Beendigung der Einsegnung im Stephansdom setzte sich nach drei Uhr der Leichenzug vom Riesenstor aus wieder in Bewegung. Hinter dem Leichenzug schritten Kaiser Karl und Kaiserin Sissi, die fremdländischen Herrscher und Fürsten, die Erzherzöge, sodann die Fürstinnen und Erzherzoginnen, die fremdländischen Sondergesandten, die fremdländischen Offiziersdeputationen und die Sulten. Dann folgten die österreichischen Regimentsdeputationen, dessen Inhaber der tote Kaiser war, sodann die Brigade der österreichischen Artillerieabteilung und die Brigade der ungarischen Leibgarde. Der feierliche, bläser-prächtige Zug bewegte sich zwischen einem Spazier, das die von der Arme im Felde entsendeten Abteilungen bildeten, langsam durch die Kärntnerstraße, bog dann in die Kärntnerstraße ein und gelangte auf den Neuen Markt vor den Eingang zur Kapuzinergruft.

Auf dem Neuen Markt.

Auf dem Neuen Markt bildeten Abordnungen der Armee im Felde Sitz. Man sah hier Soldaten von Truppenabteilungen, die während des Krieges weniger häufig nach Wien zu kommen pflegten. So standen neben der Kapuzinerkirche Mannschaften und Offiziere unserer Flotte, Mann für Mann mit hohen Tapferkeitsauszeichnungen geschmückt. Gegenüber der Kapuzinerkirche stand eine Abteilung der polnischen Legion, auch hier ausgewählte und mehrfach ausgezeichnete Soldaten und Offiziere. Auch Deputationen mehrerer besonders berühmter Domprobsteien waren auf dem Neuen Markt aufgestellt. Man hörte vielleicht hier mehr ungarisch sprechen als auf irgend einem anderen Punkt des Trauerweges.

Die ersten Vorboten des Trauerzuges longten hier um einviertel vier Uhr an. Es wurde aber nahe halb vier Uhr, als eine allgemeine Bewegung des Herannahen des Leichenzuges verletzt. Man sah den Zug in der geschilberten Ordnung langsam herankommen. Als die Spitze die Kapuzinergruft erreicht hatte, stande sich der Zug ein wenig.

Nachdem der Leichenzug am Donner-Brunnen vorbeigefahren war, folgte dann mit großer Schnelligkeit der Zug der kirchlichen Trauergäste. Auch hier blieb das Publikum mit außerordentlicher Aufmerksamkeit auf die Gruppe der kaiserschen Familie. Zwischen dem Kaiser und seiner lieb verschlossenen Gemahlin sah man den Kompelingen in der Unbeschangenheit seiner Jahre.

Als der Zug der Kirchlichkeiten vor der Kirche eingetroffen war, erfolgten die altherüblichen Zeremonien, die für den Eintritt eines Habsburgers in die Gruft seines Vorgeschlechtes sind. In dem Augenblick, da der Sarg von dem Trauerwagen gehoben wurde, erscholl weithin vernehmbar der Generalmarsch und erklangen dumpfe Trommeln. Diese Trauermusik hörte in dem Augenblick auf, als der Sarg in dem Kirchentor verschwand. Ein Teil des Trauergesanges blieb vor der Kirche stehen, die Menge löste sich nach dem Eintritt des Kaisers in die Gruft auf.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Felix Skonronek.

4

(Nachdruck verboten.)

Überrascht waren alle aufgesprungen. Agustas Überraschung stand hoch aufgerichtet an der Barre, die den Juwelierraum abschloß. Die Verhandlung mußte auf Antrag des Verleidigers wieder eröffnet werden. Ruhig, selbstbewußt, stand Agustas vor dem Gerichtshof. Sie wurde vereidigt und bezeugte dann, daß Burgis ihr Gelehrte wäre. Mit Rücksicht auf ihre Eltern, die den Freier abgewiesen hätten, läuteten sie sich nur selten und heimlich sehen und sprechen. An dem Nachmittag des Mordtages sahen ihre Eltern zu Besuch geschehen. Sie habe ihren Verlobten rechtzeitig davon benachrichtigt. Gegen acht Uhr abends sei sie hinter Haus in den Garten gegangen. Da habe Burgis schon hinter einem Strauche gelegen. Bis elf Uhr hätten sie beieinander gesessen. Sie könne dies ganz genau bezeugen, denn sie habe die Kleiderumrume in Versprengungen oft schlagen hören und sei infolgedessen schnell aufgebrochen.

Burgis lachte und weinte, als Agustas diese Aussage machte. — Eine halbe Stunde später trat er als Freigesprochener aus der Türe des Gerichtsgebäudes. Da standen in dichten Haufen die Gerückschreiber beieinander. Diese Wendung, diese Ausgang der Verhandlung war ihnen ganz unverwarter gekommen. Und sie ereignete sich darüber, daß nunmehr der Word an dem Posten ungeschäftig bleiben würde. Am dem Zeugnis der Agustas überreichte war nicht zu rütteln. Burgis war in der Tat unschuldig. Seht was die graue Tat mit Rätseln um-

In der Kapuzinergruft.

Die Kapuzinerkirche orangte im Trauerschmuck. Die Wände der Kirche, die Säulen und die Altäre waren schwach verhangen. Dämmre Stimmung herrschte in dem Raum. Die Flammen der Kerzen schwanken unruhig, waren gespenstische Schatten. Der Konvent erwartete mit brennenden Windlichtern den Leichenzug an der Klosterpforte.

Klosterlaien hoben den Sarg auf den Katafalk. Kardinal Fürstbischof Dr. Pfist nahm nun die nochmalige letzte Einsegnung der Leiche vor. Nach der Einsegnung traten die Kapuzinermönche, die sich bis dahin unter dem großen Chor aufgehalten hatten, her vor und geleiteten den Sarg, der von den Laken wieder gehoben wurde, nach der Gruft. Vor dem Sarge schritt die Geistlichkeit; dem Sarge folgten Kaiser Karl, der Erste Obersthofmeister Furst Montenuovo mit dem Stabe und die beiden städtischen Rämmer.

In der Vorhalle der Krypta wurde der Sarg auf ein bereitgehaltenes Podium gestellt. Der Erste Hofzeremonienmeister übergab nach Beendigung der Gebehnisse dem Pater Guardian den einen der Schlüssel zu den zwei Sargtürschlössern in feierlicher Zeremonie, die mit den summen beiderseitigen Verbogenung endete.

Dann sah sich die denkwürdige Leichenfeier, die mit dem ganzen Prunk alter höflicher Sitte und der düsteren Pracht der kirchlichen Zeremonie im Stephansdom abgeleitet war, in dem vom Myrraholz vergangener Jahrhunderte unverändert Gewölbe der stillen alten Krypta gruß der Habsburger. Franz Josef I. war zu selben Alten hingekehrt.

Auswärtige Trauergottesdienste.

Wien, 1. Dezember. (KB) Nach den aus den Provinzhauptstädten und Ungarn eingetroffenen Verleihungen wurden am Tage der Beisetzung des Kaisers Franz Josef überall in der ganzen Monarchie feierliche Trauergottesdienste abgehalten, denen ein zahlreiches andächtiges Publikum beiwohnte. Die Geschäftse und Amtier wurden zum Zeichen der Trauer geschlossen. Den Berichten aus den Hauptstädten der verbündeten und der neutralen Staaten aufzufolgen wurden gestern feierliche Trauergottesdienste für Kaiser Franz Josef abgehalten, bei denen die Herrscherfamilien, soweit sie nicht zur Begegnung nach Wien gereist waren, vertreten waren und denen die Behörden und Diplomaten, sowie die österreichisch-ungarischen Kolonien beiwohnten.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 1. Dezember. (KB) Amtlich wird verauktbart:

Deutlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Mackensen: Die Donauarmee dringt südwästlich von Bukarest gegen den unteren Argeul vor. Südwestlich von Bilesti und südlich und östlich von Campolung wurde durch die siegreichen Kolonnen der Verbündeten der erwarte rumänische Widerstand gebrochen. Die Einbuße des Feindes an Gefangenen betrug auch gestern mehrere tausend. Die Beute an Geschützen und Kriegsgerät ist groß. — Front Erzherzog Joseph: Die Russen legen nach wie vor alles daran, gegen die tapferen Truppen der Generale Arz und Röckh durchzudringen. Die Schlachtfront erweiterte sich gegen Süden, da sich im Grenzgebirge östlich Rezibowatzsch die Rumänen dem An-

geben, die sich wahrscheinlich nicht lösen lassen würden. —

3.

Wenige Tage nach der Gerichtsverhandlung traf der Ermordete für Blechner ein. Ein junger Hilfsanwalt, Karl Neureuther, der sich, wie man erhält, von welcher um die Stelle beworben hatte. Alle fanden, daß er eine große Neinhaltung mit dem ermordeten Blechner hatte, aber nur der Forstmeister wußte, daß er in der Tat ein Stiefbruder Blechners war. Wegen Überzeugung des Berufes er mehrere Jahre im Privatdienst zugebracht und mit seinem Bruder, einem reichen Manne, welche Rätsel gemacht. Als er vor einigen Wochen aus dem Auslande zurückkehrte, hatte er seine Einberufung in den Staatsdienst und die Nachrichtheit von der Ermordung seines Stiefbruders vorgefund. Sofort erfuhr er sich um seine Stelle. Den alten Forstmeister, seinem nächsten Vorgesetzten, bat er sich sofort nach seiner Ankunft zu melden halte, teilte er ganz offen mit, daß er ein Stiefbruder des Ermordeten sei, und bat, diese Tatsache geheim zu halten, damit sie ihm nicht bei seinen Nachforschungen nach dem Mörder des Bruders in den Weg stelle. Er wolle alles daran setzen, den Mörder ausfindig zu machen. Dann erkundigte er sich nach dem Nachlaß seines Bruders. Der alte Herr zuckte die Achseln.

Außerdem dem Forstmeister und etwas Meldung und Wäsche wurden nur einige Mark Kleingeld bei dem Toten gefunden. Es ist mir aber zu Ohren gekommen, daß Blechner beim Gebausgeben eine sehr leichte Hand hatte."

"Herr Forstmeister, dem muß ich widersprechen. Mein Bruder war nicht knauserig, aber er ging nie

arist auch so. Der Kampf wurde wieder mit großer Energie geführt. An zahlreichen Stellen quälte die Feindesartillerie zum Angriff über. Der Erfolg war an gestern auf unserer Seite. Front des Bahnhofs zu. An der Frontalgruppe klagten ottomanische Truppen russischen Vorstoß ab. Sie folgten dem gleichlängigen Gegner bis an seine Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der Gedächtnissturm südlich von Mori und auf der Karthothalde hält mit wechselnder Stärke an. Unter Feuer brachte mehr Munition- und Mindepots der Italiener zu explodieren. Auch an einzelnen Rändern und Toren schütteten russische Artillerieangriffe. Deutsche Flieger werfen im Eisjahr Bomben, ohne zu zielen zu verurteilen.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Der Stellvertreter des "Heirs des Menschen" i. Höher. FMV

Bericht des deutschen Hauptquartiers

Berlin, 1. Dezember. (KB) - Wohlhaben aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich genehmigt. Deutscher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ergebnisse.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Bahnhofs pringen: An der Frontalgruppe wiejen die ottomanisch-tripolitanischen Truppen mehrere russische Angriffe ab, stießen die zurückfliehenden Teile nach und brachten ihm schwere Verluste bei. Zahlreiche Gefangene wurden erledigt. — Front Erzherzog Joseph: Russ. u. u. dem Südpfeil Rumänen legten ihre Einheiten sowohl in den Höhen westlich des Dorfes von Rezibowatzsch (Fünfzehn km Kilometer) griff der Gegner erbittert an. Auch gestern brachte hoher Einsatz von Bataillons und Munition an kaum einer Stelle der langen Front ihre Vorteile. Gestach gingen unter Truppen zum Gegenangriff über und entrichten dem Feinde Verluste, der tags zuvor erobert hatte. Wiederum zeichneten sich am Sonntag die Warburger Jäger aus, die vornehmlich über 40 Gefangene und 2 Waffen erzielten, an der feindlichen Stellung hielten. — Heeresgruppe Mackensen: In Westrumänien suchen die von ihrer Armee abgeschnittene rumänischen Truppen durch Einschaltung wechselseitiger Rückungen sich ihrem unvermeidlichen Schicksal zu entziehen. Gestern nahm sie ihnen die deutsche und österreichisch-ungarischen Verbündeten über 300 Gefangene ab. Die über Bistritz und Campolung längs der Flügel in die Walachei vordringenden Kolonnen noch reiche Beute an Gefangenen, Geschützen und Fahrzeugen, insbesondere Bagag. Unterstützt vom Alt her vorgehenden Kräften legt sich der Feind in den zahlreichen Fluchtlinien zur Wehr. Er wurde geworfen. Auch der Offensivschub einer rumänischen Division, die unserer Kavallerie auswich, konnte unsern Vorgehens nicht aufhalten. Die Donauarmee erkämpft den Überzug über die Neaslovlinie und nähert sich dem Unterlauf des Argeul in der Richtung auf Bukarest. Wiederum hohe Verluste haben die Rumänen gezeigt, die gemeldeten Zahlen ausschließlich über 2500 Gefangene, 21 Geschütze (dabei 3 Mörser) eingebüßt. — In der Dobrudscha griff der Feind den bulgarischen linken Flügel an. Ein Feuer brachten die Russen zusammen. An dem Feindesflügel konnten auch englische Panzerkraftwagen nichts ändern, deren zwei vor den Hindernissen

über seine Verhältnisse. Er hat ein kleines Vermögen besessen, das mir zugeschlagen ist. Er hat außerdem noch wenige Wochen vor seinem Tode eine Erbschaft von tausend Mark gemacht, die er, wie ich annehme, bei sich getragen haben muß."

"Ist das wirklich und wahrscheinlich?"

"Sicherlich, Herr Forstmeister."

"Dann rückt die Klinik ja in eine ganz andere Belebung. Dann haben wir ja das Motto, das anfehlt. — Ihr Bruder hat sich in der kurzen Zeit sehr recht fröhlig gezeigt. Vielleicht hat er dabei das Geld sehen lassen, daß er nach Ihrer Verjährung bei sich trug. Das kann Ihnen einen wichtigen Fingerzeig geben. Von Ihren Kollegen werden Sie wohl erfahren, wo Ihr Bruder in den vierzehn Tagen, die er hier lebendig geblieben, verkehrt hat."

Die nächsten Tage vergingen Neureuther mit Beuchen bei den Kollegen. Dient ging er zu Helmacher, dem er als Hilfsanwalt zugestellt war. Der Forstmeister, der schwer erkrankt zu sein schien, empfing ihn mit der Herzlichkeit, die unter den Grünenboden üblich ist. Die Frau, eine mutige, lebenswillige Brünette, die dauerte, daß sie ihn nicht im Forsthaus als Schatz aufnehmen könnte. Sie hätte der Schwester des Mannes die Oberstube eurklungen müssen. Aber sie würde ihm im Dorfe eine gute Wohnung besorgen. Das geschah denn auch. Bei einem Bauern Anpfat erhielt er zwei Zimmer für einen lächerlich geringen Preis. Nachdem er sich häuslich eingerichtet, ging er zum Abend noch in das etwa hundert Schritte vom Dorf entfernte Forsthaus. Die Frau Forstmeister hatte ihn zu einem guten Happen eingeladen. — (Fortsetzung folgt.)

wissen geschossen liezen blieben. Magyarische Front: Die Truppen der Entente stießen wieder vorgeblich gegen die deutsch-bulgariischen Stellungen nordwestlich von Monastir und bei Grmiste (östlich der Cerma) vor.

Der erste Generalquartiermeister v. Lindenborski.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 30. November. (KB.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kein wichtiges Ereignis.

Zur Kriegslage.

Wien, 30. November. (KB.) Aus dem Kriegspressebüro wird unter dem 30. November, abends, gemeldet: In Rumänien verlaufen die Operationen planmäßig. Die Karpathenschlacht dauert an. Nunmehr wieder rücken die Russen gegen unsere Stellungen an. Die Sturmverbüste des Feindes, der nirgends durchdringt, sind außergewöhnlich groß. An der Isonzalpe schlagen ottomantische Truppen einen Vorstoß ab.

Berlin, 30. November. (KB.) Der Abenddörfler meldet: Zeitweise feindliche Feuer nördlich und südlich der Sonne. Die ottomantischen Truppen wichen an der Isonzalpe starke russische Angreife ab. In Rumänien ist die Lage unverändert glänzend. Feindliche Verbündete nordwestlich von Monastir sind gescheitert.

Bern, 1. Dezember. (KB.) Nach französischen Melbungen überlebte die rumänische Regierung nach Tessy, wohin ihr die ausländischen Gesandtschaften folgten.

Der Seekrieg.

Berlin, 1. Dezember. (KB.) Das Wolffbüro empfängt aus einer Unterseebootstraf dieser Tage vor der Themsemündung ein dort treibendes havariertes englisches Flugzeug. Die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden zu Gefangenen gemacht.

Aus dem Unland.

Wien, 1. Dezember. (KB.) Das Kaiserpaar empfing um zwei Uhr nachmittags den Besuch des deutschen Kronprinzen. Abends sind der deutsche Kronprinz und die meisten zur Leichenseite hingerückten deutschen Fliegerabteilungen abgereist. Das Kaiserpaar nahm um fünf Uhr nachmittags in der Hofburg die Huldigung der Mitglieder des Kaiserhauses entgegen.

Wien, 1. Dezember. (KB.) Der Kaiser empfing die Mitglieder der in Wien tagenden Wissenschaftskonferenz, um 12 Uhr mittags das Präsidium des Herrenhauses und eine Stunde später das Präsidium des Abgeordnetenhauses.

Wien, 1. Dezember. (KB.) Beim Empfang des Präsidiums rückte der Präsident Silvester an das Herrscherpaar eine Ansprache, in der er es der unverwandelbaren Treue und der erfurchtvollen Hingabe versicherte. Der Kaiser dankte für die Anerkennung und sprach die Hoffnung aus, dass das Parlament bald wieder zu erfreulicher Arbeit gelangen werde. Gleichzeitig gab der Kaiser der Hoffnung Ausdruck, dass ein baldiger ehemoller Freibau wieder erreicht werden.

Wien, 1. Dezember. (KB.) Der Kaiser ernannte die Oberstleutnant Graf Ledochowski und Rudolf Brugger und den Rittmeister Grafen Josef Hunyadi zu seinen Füllschadlutanen.

Ein schweres Eisenbahnunglück bei Budapest.

Budapest, 1. Dezember. (KB.) Der Vorstand des Ostbahnhofes verlässt: Um halb ein Uhr in der Nacht fuhr der Wiener Zug bei der Station Herzeghalom infolge falscher Weichenstellung in den in der Station haltenden Grazer Personenzug Nr. 1303, welcher von Budapest abgegangen war. Infanterie des Zusammenstoßes wurden mehrere Eisenbahnwagen sowohl des Wiener Zuges, als auch des Grazer Personenzuges zertrümmert. Zahlreiche Verwundete und Todesfälle sind zu beklagen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt, da mehrere Leichen noch nicht geborgen werden konnten. Die Separatistische mit Abgeordneten und Magistratsmitgliedern, die bei den Leichenselbststichen anwesend waren, trafen regelmäßig im Ostbahnhof ein. Nach Berichten befanden sich im Zug mehrere Personen, welche von der Leichenselbst nach Budapest zurückkehrten.

Budapest, 1. Dezember. (KB.) In der Station Herzeghalom wurde gestern nachts der Grazer Personenzug vom einschreitenden Wiener Schnellzug entzweigeführt. Der Salzwagen des Schnellzuges, in dem sich Tassoczy, der Aufenthaltsraum des Generalkonsulats von Serbien, befand, wurde zertrümmert. Tassoczy wurde gefesselt; er wurde vom Sohn der Dampfheizung durchloht. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 60, die der Verwundeten 150, darunter 60 schwer. Die Ursache ist ein zu spät wahrgenommenes Haltestigma, so dass der Zug nicht mehr aufgehalten werden konnte.

Aus Deutschland.

Berlin, 1. Dezember. (KB.) Der Reichstag nahm gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft die grundlegende Bestimmung des Kriegshilfsdienstgesetzes an, wonach jeder männliche Deutsche vom 16. bis zum vollendeten 60. Lebensjahr zu unentbehrlichem Hilfsdienst während des Krieges verpflichtet ist.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 1. Dezember. (KB.) Die Kümmer nahm einen Gesetzentwurf an, mit dem das diesjährige Budget des Kriegsministeriums um 15 Millionen Pfund erhöht wird. Der Kriegsmüller Erwer Pachis gab einen Überblick über die militärischen Operationen und teilte unter großem Beifall des Hauses mit, dass die türkischen Truppen gemeinsam mit den Verbündeten bis in die Nähe von Vankei gelangt seien und sich mit den von Norben vorrückenden Verbündeten vereint hätten. Rumänien sei auf dem Punkte, von der Karte zu verschwinden.

Griechenland.

Amsterdam, 30. November. (KB.) Die "Times" meldet aus Athen: Es scheint so gut wie sicher zu sein, dass Admiral Tournet mit dem König Konstantin nicht allein über die Auslieferung der Artillerie gesprochen hat, sondern auch die Auslieferung des Königs auf die Gefahr gelernt habe, welche die österreichische Ordnung seitens der Reiterkrieger drohte. Der Admiral wies darauf hin, dass die Entente ihre Forderungen unmöglich fallen lassen können. Der Admiral berate über die endgültige Form der den Alliierten zu erstellenden Antwort. Es geht das Gericht, dass der Ministerpräsident namens der Regierung erklären werde, dass die Regierung bei der Belagerung, die Waffen auszuholen, selbst mitsse. Bei politischen Kreisen rechnet man mit dem Rücktritt des Kabinetts.

Athen, 1. Dezember. (KB. — Reuter.) Die Regierung antwortete dem General Tournet, dass sie sich endgültig weniger, die Waffen auszuliefern.

London, 1. Dezember. (KB.) "Daily Telegraph" meldete aus Athen: Der König ordnete an, dass das erste Armeekorps gegen eine Besetzung von Gebäuden, welche bereits von den griechischen Truppen besetzt sind, Widerstand leisten sollte.

Wien, 1. Dezember. (KB.) Der griechische Gesandte teilte der österreichischen Regierung im Auftrage des Athener Kabinetts mit, die griechische Regierung habe gegen die von der Entente erwirkten Abrisse der Gesandten des Bierbundes sogleich protestiert und leider erfolglos den Widerstand dieser Verfügung verlangt. Die griechische Regierung hoffe, die österreichische Regierung würde die griechische Regierung für die Abreise der Gesandten nicht verantwortlich machen.

Athen, 1. Dezember. (KB. — Reuter.) Der Kriegsminister demissionierte aus Gesundheitsgründen. General Georgopoulos, derzeit in Korfu, wird an seine Stelle treten.

Vom Tage.

Invalidenheim. Die Monats- und Jahresbeiträge für das zu errichtende Invalidenheim in Buda ergaben im Monat November 2552 Kronen 10 Heller, welche in der städtischen Sparkasse fruchtbringend angelegt wurden. Die p. t. Damen, welche die Zahlungsbücher verwerten, werden erachtet, gegen Ende jeden Monates die eingezahlten Geldbeträge in der Roten-Kreuz-Kanzlei behufs Abrechnung abzuliefern.

Spende für Weihnachten im Felde. Das Präsidium des Roten Kreuzes und des Damenkomitets für Kriegsflüchtlinge hier hat vor einigen Tagen dem k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsflüchtlingsamt, für die Aktion "Weihnachten im Felde" 2000 Kronen zukommen lassen.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 336.

Gorillinspektion: Hauptmann Th. Herzliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Abteilungsinspektor i. d. R. Dr. Goldmann; im Marine-Abteilungssitzungsrat Dr. Clout.

Feuerwehrdienst. Heute wird um 10 Uhr a. m. auf S. M. S. "Welsch mitlis", "Erzherzog Karl" und "Saiba" je ein feierlicher Feuerwehrdienst für weiland Seine k. u. k. Apostolische Majestät Kaiser und König Franz Joseph I. abgehalten werden. Die Benennungen der unterstehenden Einheiten haben während dieses Gottesdienstes in Paradeaufstellung anzutreten, hingegen entfällt das Auftreten der an Bord verbleibenden Schiffsbewaffnungen während des Feuerwehrdienstes in der Marienkirche. Während der Messe sind die umstrittenen Flaggen, Kommando- und Rangabzeichen in Nachahmung

S. M. S. "Viribus unitis" auf halbtopp zu führen und mit dem Abbläsen wieder top zu hissen.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des "Polarer Tagblatt" sind nun eingelaufen:

Für das zu errichtende Invalidenheim:

Theresia Kuzmanic (Gale "Viribus unitis") anlässlich der Begegnung Sr. Majestät u. ii. weiland Kaiserin und Königin Elisabeth im Hausereich.

Auton Domini statt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen H. k. Alfon.

Stab unteroffiziersmesse S. M. S. "Erzherz. Friedrich".

Ingénieur M. D.

Ingénieur St. G.

Konstruktionstechniker H. W.

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Sch. A. 19 K 45.-

Kohlengelder S. M. S. "Prinz Eugen" 60.-

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine:

Kohleneinschiffungszulage S. M. S. "Mars" K 34.-

Summe K 415.-

bereits ausgewiesen 41580.-

Total K 41995.-

7. k. österr. Klassenlotterie mit größten Gewinnaussichten.

Jedes zweite Los gewinnt.

1.000.000 Kronen 200.000 Kronen

700.000 . 100.000 .

300.000 . 80.000 .

und namentlich viele Mittelpreise.

Über 16 Millionen Kronen

kommen innerhalb fünf Monaten zur Auszahlung.

Spieldau frei.

Ziehung I. Klasse 12. u. 14. Dezember 1916.

Rötel Wertk. feste Laien

K. 5.-, K. 10.-, K. 20.-, K. 40.-

Requisita Bestellung per Korrespondenz. Bei Erhalt der Bestellung werden die entsprechenden Original-Lose mit mittelbarem Spleißplan und Preischein zugesendet. Versand auch ins Feld.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

Ludwig Friedmann, Wien

1. Satzung 12. 152

Poliiparkettkonto 147.133. Gewinnzettel und Auszahlung (Konti).

Bei Epidemien Infektionskrankheiten

Maffton's Giesshübler

Nikolo-Geschenke!
Reizende zeitgemäße Neuheiten in Spielwaren in L. HEIM's ADRIA-BASAR
Sendungen nach Auswärts werden sorgfältig verpackt.

erfüllt man eine doppelte patriotische Pflicht! — Bezirksstelle: Gustozaplatz Nr. 45.

Kronen

700.000	
300.000	80.000
200.000	70.000
100.000	60.000

sind die Haupttreffer der beginnenden

Z.K.R. österr. Klassenlotterie

Von 115.000 Losen werden 57.500 Lose in 5 Klassen mit Treffern von insgesamt 16 Millionen Kronen gezogen.

Jedes zweite Los muß gewinnen!
Erste Ziehung schon am 12. und 14. Dezember 1916.

Lospreise:	K 40'—	K 20'—	K 10'—	K 5'—
	Ganzes Los	Halbes Los	Viertellos	Achtellos

Ziehungslisten und Posterlagscheine werden nach jeder Ziehung pünktlich zugesendet.

Bestellungen erfolgen am besten mit Postanweisung bei der Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

Josef Kugel & Co., Wien VI.
Mariahilferstraße 105. 148

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 3 Heller; Minimataxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Möbliertes Zimmer mit 3 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Monti Paradiso, Via Tito Livio 5. 2025

Zwei elegante möblierte Zimmer mit ganz freiem Eingang, Badezimmer und Gas, sofort zu vermieten. Nähettes Radetzkystraße 4, 1. St., links. 2058

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lazarini 15, 1. Stock. 2055

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Flaminica 3, 1. St. 2050

Elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, in unmittelbarer Nähe der „Bellona“, mit Aussicht auf das Meer, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2050

Reit möbliertes Zimmer mit Bedienung, Gas- oder elektr. Licht, sucht Stabsfizier. Anträge an die Administration unter „Nr. 2058“. 58

Möbliertes Kabinett in der Nähe der Arena zu mieten gesucht. Anträge an die Adm. unter 2054

Einförmiges Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, Anzufragen in der Administrat. 137

Röhl wird für großen Restaurant gesucht. Auskunft in der Administrat. 2047

Gartenarbeiter werden gesucht. Via Medolino 50. 2020

Damenkleid zu konvenienten Preisen erhältlich in der Via Sisaneo 21, Haan. 2051

Zu verkaufen Is. lebhende steirische Indianer, Ganses und Poullards. Zanitz, Piazza Ninfa 3. 2057

Kanarienvögel zu verkaufen bei Josef Stanek, Via Monti Nr. 6. 2048

Elektrisches Grammophon, lädelos, fast neu, sehr empfehlenswert, wegen Abreise billigst zu verkaufen. Auskunft beim Bahnhofspostier. 2044

Carden-Schachspiel mit Anleitung zum Spielen. Preis 60 h. Größere Auswahl von Schachliteratur. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pole, Foro 12. 2045

Berlock wurde am 28. d. M. auf dem Wego Lissaplatz-Marinokino ein Perlohrgericht mit Rauten (kleinen Brillanten). Abzugeben gegen gute Belohnung in der Administration d. Bl.

Porträts (Oelgemälde)

Sr. Majestät des Kaisers Karl I. verfertigt nach Wunsch Kunstmaler. Anfragen an J. Novak, Buchhandlung, Mitterburg. R

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Die beste Herrenwäsche

Die beste Damenwäsche

Die beste Tischwäsche

Die beste Bettwäsche

In allen Größen und Qualitäten zu haben
nur bei der Firma „Zur Wienerin“.

Zu Fabrikspreisen offeriere ich:

Herren-Regenmäntel	K 4
Damen-Regenmäntel	4
Schöne Mäntel mit Spitzen	4
Schöne Läufer mit Ajour u. Spitzen a K 250 u.	4
Schöne Nachtkasch-Tabletten mit	4
Spitzen	1.20
Damen-Strümpfe, feinstes Filz	1.20
Herrn-Socken	1.20
Feinste Unterleib-Süle	1.20

Für Miliärbrauungen offeriere ich zu sehr billigen Preisen:

Sweater, Unterwäsche, Socken, Strümpfe, Schneeschuhe, Regenmäntel, Kragenschürze, Handschuhe, Pulswärmer und Gamaschen.

Nur „Zur Wienerin“, Via Giulia 5 (Däbe des Cheaters).

Alfred Martincz: „Ein Betrug in schwerer Kriegszeit.“
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K 2.—

Versicherungsabteilung

des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 tragt der Beamten-Verein
für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Ver-
sicherungen

die volle Kriegsgefahr

mit bestimmter Versicherungshälfte,
**ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der
Versicherungssumme**

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.
Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit
für den Anfragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines,
Wien, I. Wipplingerstraße 25

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 311
(bei der Marinakaserne). Sprechstunden: Samstag
4—5, Sonntag 11—12. 102

Trauerkleider für Herren und Damen

In reichster Auswahl!

In jeder Größe lagernd!

Ignazio Steiner

Görz

Pola

Triest